



miteinander in Liebe und Verantwortung

**Pfarnachrichten
der Katholischen Kirchengemeinde
Maria Immaculata**



Nr. 1 / 01. – 31. Januar 2012

Biburg

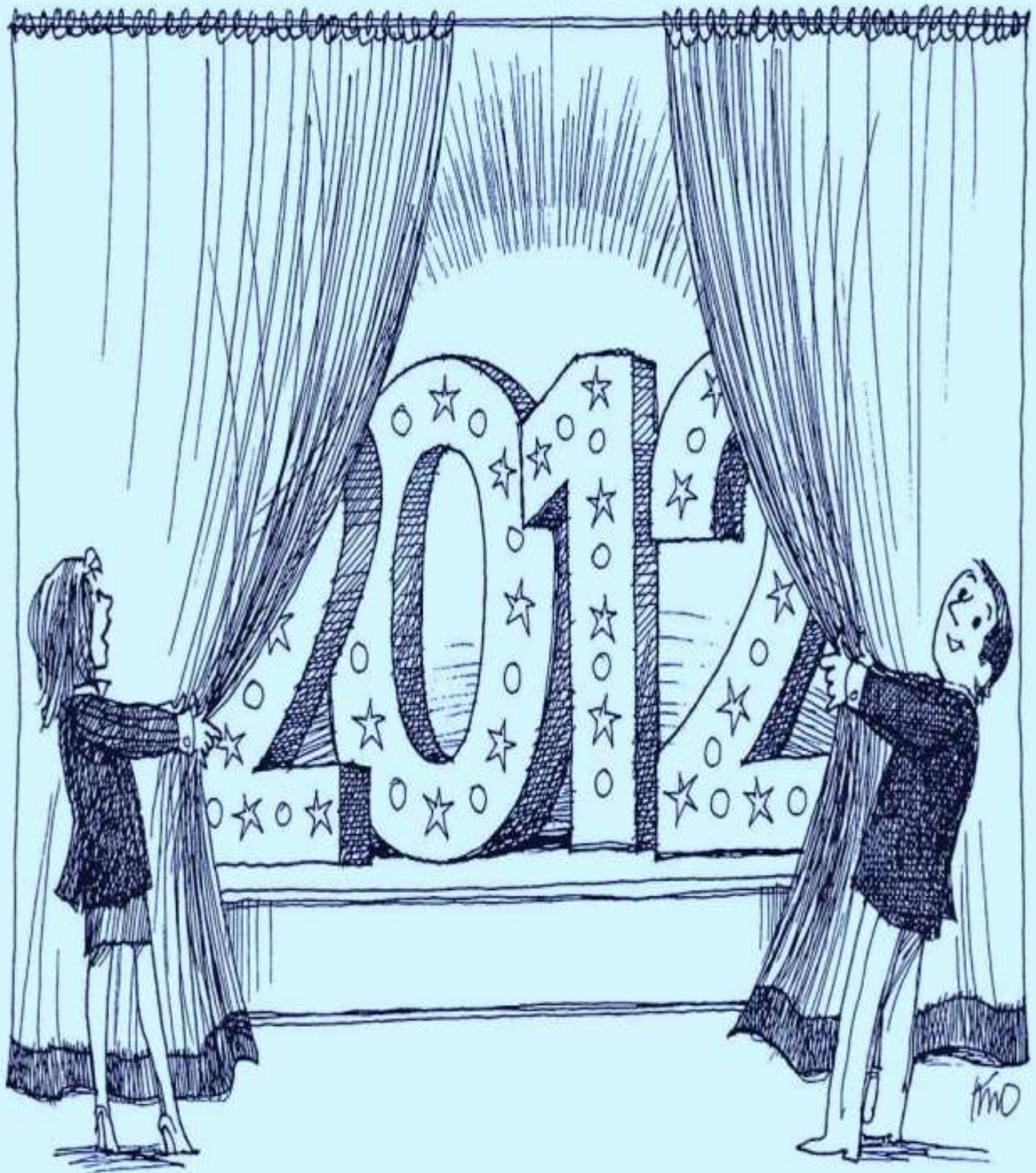
Perka



Allersdorf

Altdürnbuch

DI E KIRCHEN
DER
PFARREI BIBURG



Menschen haben überall ihre Hände im Spiel.
Gott aber behält das Spiel in der Hand.

Gilbert Keith Chesterton

Maria bewahrte alles in ihrem Herzen.

Glauben heißt,
auch das im Her-
zen zu bewahren,
was wir nicht
verstehen. Die
wundersame
Geburt des Kindes
und – was viel
schwerer wog –
dieses Sohn 30
Jahre später tot
im Schoß zu
bergen. Glauben
heißt, auch das im
Herzen zu bewah-
ren, was wir nicht
verstehen – im
Vertrauen darauf,
dass Gott allem
einen Sinn gibt.



H. Krist

Im *Blick*Winkel

Foto: MEV

Alles Gute – und ein langes Leben!

Das möchte ich dem Euro zu seinem 10. Geburtstag zuzurufen. Besonders weil er – den Kinderschuhen noch nicht entwachsen – seit dem letzten Jahr unter erheblichen Druck geraten ist. Manche sehen in der Banken- und Schuldenkrise schon „sein letztes Stündlein schlagen“, aber das ist wohl doch stark übertrieben.

Wenn Geburtstag gefeiert wird, blickt man ja auch gerne zurück. Manchen Geburtsfehler hatte der Euro wohl, zum Beispiel die fehlende gemeinsame europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik, doch das er von Anfang an den Spitznamen „Teuro“ weg hatte, das ist ja doch ungerecht. Alles soll mit ihm teurer geworden sein, doch statistische Erhebungen können das kaum bestätigen. Auch dass er gegenüber seinem Vorgänger, der D-Mark, etwas „schwach auf der Brust sei“ ist so nicht wahr. Vergleicht man die Inflationsraten von D-Mark und Euro über einen längeren Zeitraum, schneidet der Euro nicht schlecht ab.

Doch darum geht es ja auch nicht alleine: Der Euro ist – auch wenn es momentan „chic“ ist, sich wegen des Euros zu streiten – ein Zeichen und ein Garant, dass Europa



in Frieden weiter zusammenwächst. Und Generationen, die den letzten Krieg noch miterlebt haben, wissen, dass das viel mehr bedeutet als nur den Wegfall des Geldumtauschs bei Auslandsreisen. Frieden und Freiheit in Europa sind keine Selbstverständlichkeit, deshalb:

Herzlichen Glückwunsch, Happy Birthday, Bonne anniversaire, Auguri, Felicitades!

**01.01. SONNTAG
HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA**

Evangelium: Lk 2,16-21

Biburg **14:00** **Eucharistiefeier**
Gabler für + Schwester Lina Metzger
Josef Köglmaier für + Eltern und Tante

03.01. Dienstag

Biburg **17:30** **Anliegenmesse**

04.01. Mittwoch

Altdürnbuch **17:30** **Eucharistiefeier**
Fam. Zinner für + Eltern und Bruder Franz

05.01. Donnerstag

Biburg **18:30** **Eucharistiefeier zur Erscheinung
des Herrn, mit Drei-Königs-Weihe**
Fam. Danner für + Eltern und Großeltern
Jutta Nutz für + Mutter Lore Obermeier

**Nach dem Gottesdienst Verkauf von Drei-Königs-Beutel
mit Weihrauch und Kohle für 1€**

06.01. FREITAG ERSCHEINUNG DES HERRN

Evangelium. Mt 2,1-12

Biburg **9:30** **Eucharistiefeier**
Gestaltung: Biburger Blaskapelle
Anton Stocker für + Barbara Brüggerhoff und Viktor Nahr
Barbara Priller für + Vater Josef Ettengruber

07.01. Samstag

Biburg **17:30** **Beichtgelegenheit**
18:00 **Rosenkranz**
18:30 **Eucharistiefeier**
Fam. Flaxl für + Opa Johann Forster
Ludwig und Georg Köglmaier für + Tante Maria Schierlinger

08.01. **SONNTAG TAUFTE DES HERRN**

Evangelium: Mt 2,1-12

Biburg **9:30** **Eucharistiefeier**
Elisabeth Dober für + Ehemann u. Eltern beiderseits
Karl Brand für + Eltern

10.01. Dienstag

Biburg **17:30** **Anliegenmesse**

13.01. Freitag

Biburg **17:30** **Eucharistiefeier**
Loni Meindl für + Ehemann Anton Meindl und Angehörige

15.01. **2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Evangelium: Joh 1,35-42

Biburg **9:00** **Eucharistiefeier**
Mina Hilger für + Ehemann Karl zum Sterbetag
Hildegard Aunkofer für + Ehemann Xaver zum Sterbetag
Alfredi Fröschl für + Ehemann Josef zum Sterbetag

20.01. Freitag

Biburg **17:30** **Eucharistiefeier**
Theres Pollinger für + Angehörige

22.01. 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Evangelium. Mk 1,14-20

Biburg

9:00

Eucharistiefeier

Theres Heilmeyer für + Ehemann Josef zum Sterbetag
Josef Heinrich für + Vater Josef zum Sterbetag
Josef Ferch für + Mutter zum Sterbetag

27.01.

Freitag

Biburg

17:30

Eucharistiefeier

Maria Metzger für + Eltern Josef und Maria Metzger

28.01.

Samstag

Hl. Thomas von Aquin

Biburg

17:30

Beichtgelegenheit

18:00

Rosenkranz

18:30

Eucharistiefeier

Jutta Nutz für + Mutter Lore Obermeier
Familien Binkowski u. Förstl für + Eltern u. Großeltern

29.01.

4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Evangelium. Mk 1,21-28

Vorstellung der Erstkommunionkinder

Biburg

9:30

Eucharistiefeier

Ludwig und Georg Köglmaier für + Mutter Walburga zum Sterbetag
Fam. Zachmayer für + Therese Zachmayer zum Sterbetag

31.01.

Dienstag

Hl. Johannes Bosco

Biburg

17:30

Anliegenmesse

Sternsinger:

Am Di. 03.01. und Mi. 04.01. besuchen Sie unsere Ministranten als Sternsinger. Am **Di. 03.01.** sind die Sternsinger in Biburg und am **Mi. 04.01.** in Allersdorf, Rappersdorf, Etzenbach und Altdürnbuch, sowie in Perka und Dürnhart jeweils **ab 9:15 Uhr** unterwegs.

Erstkommunion:

Sa. 07.01. um 14:00 Uhr im Pfarrheim Gruppenstunde und Plakat basteln.

Sa. 28.01. um 14:00 Uhr im Pfarrheim Gruppenstunde „Ich bin das Licht der Welt“.

So. 29.01. um 9:30 Uhr beim Gottesdienst

Vorstellung der Kommunionkinder.

Frauenbund:

Di. 17.01. um 19:30 Uhr

im Gasthaus Wurmdobler

Vortrag „Möglichkeiten und Grenzen der Homöopathie.“

Referent Dr. Johannes Riedel.



A n (g e) d a c h t

Die Kirche St. Petri in Bautzen ist eine der wenigen Doppelkirchen in Deutschland. Das heißt, sie wird sowohl von evangelischen als auch von katholischen Christen genutzt. Auf dem Bild sehen wir zwei Eingänge, getrennt von einem Gitter, das über die ganze Breite der Kirche verläuft. Der rechte Eingang führt in den katholischen Teil der Kirche, der linke Eingang in den evangelischen. Über beiden Türen und über dem Gitter hängt ein Abendmahlsbild. Ich möchte dieses Bild zum Anlass nehmen, über die verschiedenen Dimensionen des Miteinanders von evangelischen und katholischen (und auch orthodoxen) Christen nachzudenken. Die



beiden Türen und das Gitter – sie stehen für mich für die Vergangenheit, für das Trennende in den fast fünfhundert Jahren „gemeinsamer“ Kirchengeschichte seit der Reformation; in Stein gemauert. Die in der Gegenwart zurückgewonnene (oder wieder entdeckte) Gemeinschaft ist in dem Bild nicht zu sehen und wird auch in vielen Diskussionen über die Ökumene häufig übersehen oder klein geredet: Dass die Kirche überhaupt von beiden Konfessionen genutzt wird, ist – historisch betrachtet – keine Selbstverständlichkeit. Das einst trennende Gitter hat inzwischen ein immer geöffnetes Tor. Und – habe ich mir sagen lassen – wenn beide Gemeinden zum gemeinsamen Kirchenkonzert einladen, dann sollen die „evangelische“ und die „katholische“ Orgel zusammen ein wunderbares „Duett“ spielen können. Doch es gibt auch noch die dritte Dimension. Für sie steht das Abendmahlsbild. Die Einheit, um die Jesus im Abendmahlssaal den Vater gebeten hat, sie ist noch nicht verwirklicht. Und das wird gerade an der fehlenden Eucharistiegemeinschaft für viele Menschen schmerzlich deutlich.

In Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Ökumene werden für mich noch zwei weitere Ebenen deutlich: Die der Menschen und die Gottes. Menschliches Fehlverhalten führte zur Spaltung; das, was an Gemeinschaft wieder verwirklicht werden konnte, verdanken wir dem engagierten Ringen vieler Menschen und Gottes Hilfe. Die wirkliche, endgültige Einheit bleibt Geschenk Gottes. Das heißt nicht, die Hände in den Schoß zu legen, sondern im Gegenteil mutig voranzuschreiten im Vertrauen darauf, dass Gott auch durch menschliches Zaudern und Scheitern einen Weg finden wird.

Michael Tillmann



Viele kennen diesen Schmerz und hassen ihn auch: den Trennungsschmerz. Eine Beziehung geht zu Ende, doch die Gefühle bleiben bestehen. Alles fühlt sich anders und fremd an; Dinge, die noch Bedeutung hatten, werden bedeutungslos. Man vermisst den anderen, selbst wenn man weiß, dass die Trennung das einzig Richtige war, trotzdem denkt man an den anderen, möchte wieder mit ihm zusammen sein, auch wenn die Beziehung eine einzige Qual und Tortur war. Man weint stundenlang, jede Nacht und jeden Tag, vor der Schule, vor der Arbeit, nach der Schule, nach der Arbeit. Und die Gedanken kreisen immer nur um eine Frage: „Warum?“

Warum musste es so kommen? Warum habe ich nicht mehr gegeben? Warum bin ich immer ausgerastet? Warum war ich immer so eifersüchtig? Warum hast du mir nicht mehr Freiraum gegeben? Warum hast du mich immer wieder so verletzt? Es

sind doch immer dieselben Fragen, die einen quälen. Dann ist da noch diese Wut auf jeden, auf sich selbst, weil man sich ja irgendwie auch die alleinige Schuld gibt, auf den anderen, wegen den Dingen, die er einem angetan hat, auf alle anderen Menschen, auf die Freunde, die Familie, selbst wenn

sie nichts dafür können. Am liebsten würde man nur schreien, weinen, um sich schlagen, das geht aber nicht, weil man sein eigenes Leben nicht vergessen darf. Man muss lernen, das Leben auch ohne den anderen meistern zu können, auch wenn es verdammt schwer ist und man es eigentlich auch gar nicht alleine schaffen will. Aber im Endeffekt ist es so das Beste, wenn man den, der einen nur runtergezogen und kaputtgemacht hat, nicht mehr an seiner Seite sieht, wenn dieser Mensch einfach aus dem eigenen Leben verschwindet. Auch diese ganze Sache mit dem „Freunde bleiben“ ist Quatsch, weil man so nie von dem anderen loskommt.

Das einzig Richtige ist, wenn man sich ablenkt, etwas aus seinem Leben macht und wieder Spaß hat, weil man dann am besten erkennt, wie gut und schön das Leben ohne den anderen auch ist!

Rebecca



Arche Noah und Jona – stimmen die Geschichten, die in der Bibel stehen?

Pippi Langstrumpf hat es nicht gegeben. Bei einigen Figuren wie Mo aus „Tintenherz“ hat die Autorin Cornelia Funke an Menschen gedacht, die sie kennt. Sie hat ihre Geschichten aber etwas verändert, damit sie in ihre eigene Geschichte passen. Wenn du deinen Freund fragst, ob er sich ein Abenteuer wie Harry Potter vorstellen kann, dann wird er wahrscheinlich sagen: „Nein.“ Aber bestimmt wird er dir erzählen können, wie er einmal Angst hatte, wie du und andere ihm geholfen haben, wann er besonders stark und mutig war ... Bei manchen Geschichten denkst du dann: „Komisch. Ich war dabei, aber ich würde das ganz anders erzählen.“

Geschichten, die von Pippi Langstrumpf, Mo und Harry Potter erzählen, haben mit unserem Leben zu tun. Wenn es nicht so wäre, dann würden wir sie nicht so gern hören. Auch erfundene Geschichten können stimmen. Ob Jona wirklich von einem Wal verschluckt wurde und Noah wirklich zwei Tiere von jeder Art mit auf seine Arche genommen hat, wissen wir nicht. Bibelforscher vermuten, dass es sie gegeben hat, dass aber ihre Geschichten beim Erzählen verändert oder mit anderen vermischt wurden. Wir wissen nicht, ob Jesus alle Menschen genau so geheilt hat, wie es in der Bibel steht. Denn bis jemand die Geschichten aufgeschrieben hat, sind etwa so viele Jahre vergangen, wie deine Großeltern schon leben. Aber es stimmt: Gott hat die Welt erschaffen und die Menschen gerettet. Gott wünscht sich, dass alle Menschen heil und gesund sein können.

Angela M. T. Reinders

Lachen macht glücklich!!!



Man muss die Dinge nur aus der richtigen Perspektive sehen. Als Goliath den Israeliten in der Schlacht entgegentrat, dachten alle Soldaten: „Der ist so riesig, den können wir nicht besiegen.“ Als David dem Riesen mit seiner Steinschleuder gegenübertrat, dachte er sich: „Der ist so groß, den kann ich gar nicht verfehlen!“

Kevin hat sich am Knie verletzt. Die Mutter tröstet ihn: „Keine Sorge. Der liebe Gott wird das schnell wieder heilen.“ Darauf Kevin, nicht ohne Panik: „Kommt er her, oder muss ich zu ihm?“

Pfr. Andreas Kolakow

Mobil

0151 / 51821707

Pfarrbüro Tel.

09443 / 7212

Fax

992075

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag:

9.00 - 11.30 Uhr

Freitag:

14.00 - 16.30 Uhr

Kto. 113 4280 LIGA BANK Regensburg

BLZ 750 903 00

Kto. 514 373 RAIFFEISENBANK Biburg

BLZ 750 690 15

E-Mail Adresse: pfarrei.biburg@yahoo.de